

# Historischer Atlas von Ramsdorf

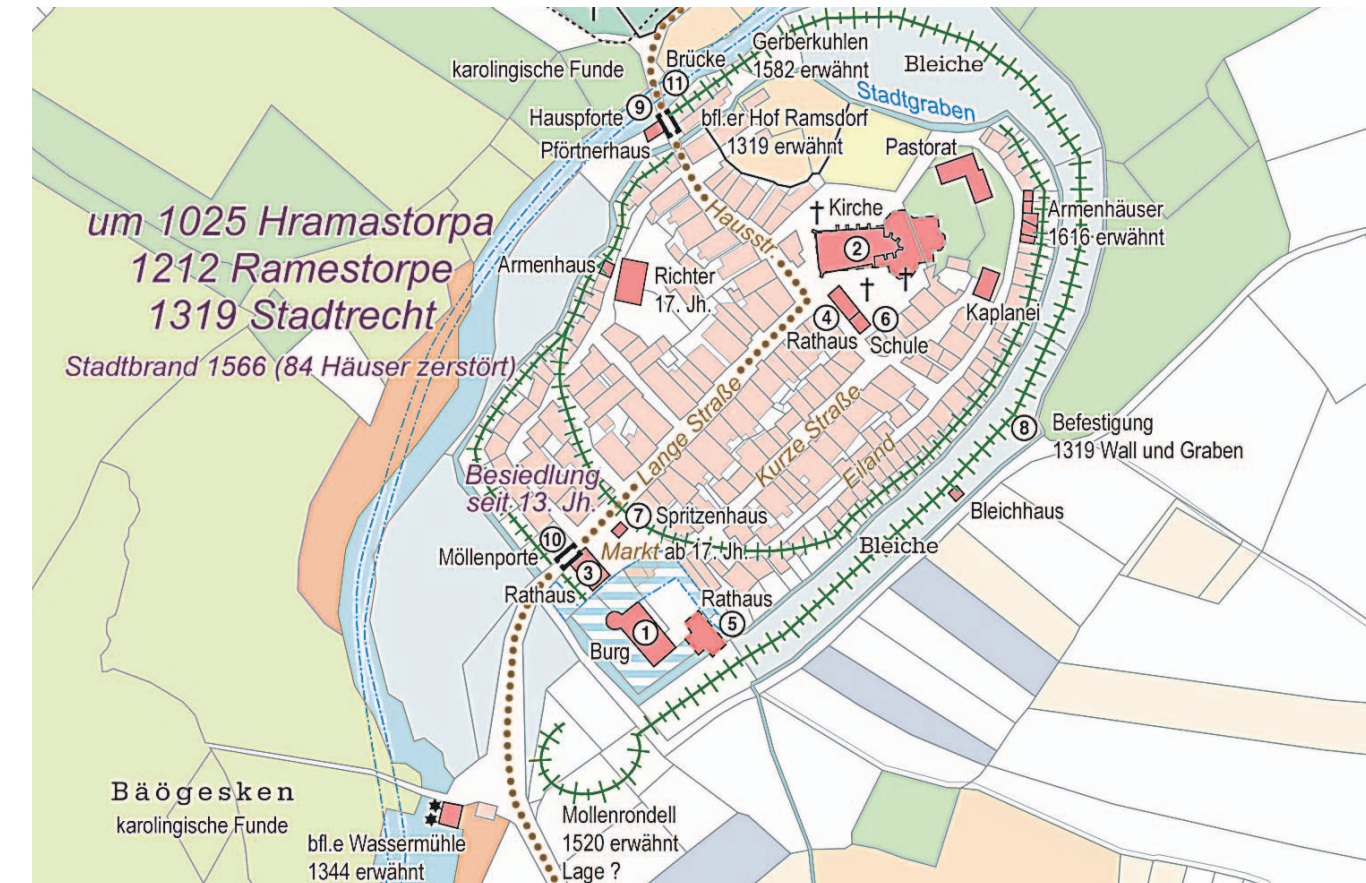
Bilder und Karten illustrieren Entwicklung des Ortes / Urkatasterkarte bildet die Grundlage

**RAMSDORF** (mge). Ein Hauch Geschichte wehte am Montagabend durch die an sich schon historische Burg Ramsdorf. Dort wurde der „Historische Atlas westfälischer Städte“ vorgestellt. Bürgermeister Dr. Christian Schulze Pellengahr sagte, das sei ein nicht alltägliches Ereignis und freute sich über das Interesse der Ramsdorfer. Diese seien traditionsbewusst. Das sehe man auch daran, dass das alte Ramsdorfer Stadtrecht aufgegriffen wurde, als es um die Verleihung der heutigen Bezeichnung „Stadt“ ging.

„Ein gut geordnetes Archiv ist eben wichtig“, so der Bürgermeister. Er könne den Erwerb des historischen Atlases nur empfehlen. Vielleicht lasse sich das Projekt mit Hilfe des Heimatvereins weiterentwickeln. Der Atlas solle möglichst auch an den Schulen verbreitet werden, so der Bürgermeister.

Professor Dr. Wilfried Reininghaus von der Historischen Kommission für Westfalen (HiKo), die mit dem Institut für vergleichende Städtegeschichte (IstG) den Atlas herausgegeben hat, erläuterte, welche Atlanten bereits vorliegen. „Es ist interessant, dass der Atlas für Ramsdorf noch vor dem von Soest erscheint.“ Dr. Reininghaus dankte den Autoren Dr. Volker Tschuschke und Ingrid Beiring für die gute Arbeit.

Dr. Tschuschke würdigte seine Co-Autorin Beiring, die habe ihn immer wieder motiviert, wenn er im Lauf der Jahre am Zustandekommen des Werkes gezweifelt habe. Sein Dank galt auch der Verwaltung für die Unterstützung: „Sie haben sich weit



In das neu gezeichnete Urkataster von 1825 hat Dr. Volker Tschuschke seine Interpretation der Stadtgeschichte eingetragen. Diese „Wachstumsphasenkarte“ zeigt sowohl die Entwicklung des Orts als auch den Stand der Forschung. Historische Kommission für Westfalen

über das übliche Maß hinaus engagiert.“ Mit Ramsdorf betrete man Neuland, denn der alte Landkreis Borken sei bisher in dieser Hinsicht ein weißer Fleck.

Etwa seit dem 7. Jahrhundert seien im Bereich Ramsdorf Siedlungsstrukturen nachweisbar. Eine erste Erwähnung finde sich im Archiv des Klosters Werden. Um 1015 taucht dann der Name „Hramastorpa“ auf. Im Jahr 1319 wurden die Stadtrechte verliehen und das Siegel mit der Ramme genutzt. In seinem Vortrag ging Dr. Tschuschke auf zahlreiche Ramsdorfer Bege-

benheiten ein. Zum Beispiel auf die erste Erwähnung des Schützenwesens 1420, auf den großen Stadtbrand 1566, das Schulwesen, das Christoph Bernhard von Galen – Bischof von Münster – im 17. Jahrhundert einführte, und den Neubau der Burg 1732 bis zur erneuten „Stadtgründung“ im Jahr 1912.

► Der „Historische Atlas westfälischer Städte“ ist zum Preis von 32,80 Euro in jeder Buchhandlung erhältlich (ISBN 978-3-87023-375-4) und soll demnächst, so Bürgermeister Schulze Pellengahr, auch im Rathaus zum Verkauf angeboten werden.



Bei der Vorstellung des „Historischen Atlases westfälischer Städte“ für Ramsdorf im Burgsaal (v.l.): Co-Autorin Ingrid Beiring, Bürgermeister Dr. Christian Schulze Pellengahr, Prof. Dr. Wilfried Reininghaus, Autor Dr. Volker Tschuschke und Herausgeber Thomas Trippach.